



PROMINENTE STIMMEN

„Das Koordinierende Zeitzeugenbüro leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Erinnerung an die SED-Diktatur und das Leid ihrer Opfer lebendig bleibt und an die nachfolgende Generation weitergegeben wird. Damit stärken wir die Motivation, für die Werte unserer freiheitlichen Demokratie einzutreten.“

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

„Wer am eigenen Leib erfahren musste, was es bedeutet, in einer Diktatur zu leben, kann ein glaubwürdiges, ein viel eindrücklicheres Bild vermitteln als jedes Geschichtsbuch. Deshalb finanziert die Bundesregierung die Arbeit des Koordinierenden Zeitzeugenbüros, denn es hilft mit, einer Verharmlosung der SED-Diktatur entgegen zu wirken.“

Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters

DAS KOORDINIERENDE ZEITZEUGENBÜRO



DDR ZEITZEUGE

DIE ZEITZEUGEN - EINE AUSWAHL

„Meine Zukunft war mit 22 vorbei.“

Anne Hahn (geb. 1966 in Magdeburg) organisierte mehrere Punk-Konzerte und geriet so ins Visier der Staatssicherheit. Daraufhin plante sie ihre Flucht und wurde im Mai 1989 bei ihrem Versuch, über die sowjetisch-iranische Grenze in den Westen zu gelangen, verhaftet. Wegen „versuchter Republikflucht“ wurde sie zu einem Jahr und zehn Monaten verurteilt. Den Mauerfall erlebte sie im Gefängnis, bis Ende November 1989 verbüßte sie ihre Haftstrafe.

„Ich war es gewohnt zu leben, in der DDR wurde ich gelebt.“

Thomas Mahler (geb. 1956 in Wiesbaden) besuchte mit einer westdeutschen Pfadfindergruppe im Mai 1987 Ost-Berlin. Dort lernte er einen Gleichaltrigen kennen, der in den Westen wollte. Mahler verhalf ihm zur Flucht, indem er ihm seinen Pass überließ. Er hingegen wurde an der Grenze verhaftet, als er seinen Pass als gestohlen meldete. Wegen „Menschenhandels“ zu zwei Jahren und drei Monaten verurteilt, kehrte er im November 1987 durch eine Amnestie in die Bundesrepublik zurück.

„Freiheit war für mich in der DDR ein Fremdwort.“

Andreas Thieme (geb. 1952 in Thalheim) wuchs in einem kirchlich geprägten Elternhaus auf und erhielt keine Zulassung zum Abitur. Als Mitglied einer Rockband schrieb er DDR-kritische Songtexte und Gedichte. Wegen „staatsfeindlicher Hetze“ wurde er im Dezember 1972 verhaftet und zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und acht Monaten verurteilt. Im Rahmen des Häftlingsfreikaufs gelangte er im Mai 1975 in die Bundesrepublik.

KOORDINIERENDES ZEITZEUGENBÜRO

c/o Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Genslerstraße 66
13055 Berlin

Jessica Steckel und Michael Lotsch
Telefon: 030 / 98 60 82 - 414; -447
Telefax: 030 / 98 60 82 - 464

info@ddr-zeitzeuge.de
www.ddr-zeitzeuge.de



Gedenkstätte
Berlin-Hohenschönhausen

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

STIFTUNG BERLINER MAUER

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

GESCHICHTE AUS ERSTER HAND

DAS KOORDINIERENDE ZEITZEUGENBÜRO

Die Erinnerung an die 40-jährige SED-Herrschaft verblasst zunehmend. Insbesondere Schülerinnen und Schüler haben kein eigenes Bild mehr von der DDR. Das Leben in einer kommunistischen Diktatur ist für sie kaum vorstellbar. Zeitzeugen machen diese Geschichte wieder lebendig. Deshalb hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien das Koordinierende Zeitzeugenbüro als zusätzliches Angebot der politischen Bildung und gemeinsame Servicestelle der Bundesstiftung Aufarbeitung, der Stiftung Berliner Mauer und der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen eingerichtet.

Das Büro vermittelt bundesweit Zeitzeugen, die im Unterricht über politischen Widerstand, staatliche Verfolgung und ihre Haft Erfahrungen in der DDR berichten. Das unangepasste Leben in der SED-Diktatur wird nachvollziehbar, der Unterschied zwischen Demokratie und Diktatur begreifbar. Im Online-Portal www.ddr-zeitzeuge.de können Sie Zeitzeugen in Ihrer Nähe recherchieren, sich über deren Biographie informieren und uns einen Terminwunsch mitteilen.

Das Koordinierende Zeitzeugenbüro unterstützt alle Schulen und Bildungseinrichtungen bei der Vermittlung, Organisation und Finanzierung von Zeitzeugengesprächen. Gefördert wird das Projekt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

LEHRER- UND SCHÜLERSTIMMEN

„Hoffentlich gibt es diese Möglichkeit noch lange, denn für die Schüler ist unsere Demokratie so selbstverständlich, dass sie sich gar kein anderes System vorstellen können.“

Dominikus-Zimmermann-Realschule Günzburg

„Eine anschauliche Veranstaltung über begangenes DDR-Unrecht, die so oft wie möglich wiederholt werden sollte. Eine bessere Geschichtsstunde gibt es nicht. Vielen Dank!“

Francisceum Zerbst

„Die Schüler waren anhand des Einzelschicksals so berührt, dass sie eigenständig weiter recherchierten und sich mit dem Thema beschäftigten.“

Gymnasium Herkenrath

DIE KOOPERATIONSPARTNER

STIFTUNG GEDENKSTÄTTE BERLIN-HOHENSCHÖNHAUSEN

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen befindet sich im damaligen zentralen Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit. Ehemalige Häftlinge und Historiker führen die Besucher über das Gelände und durch die früheren Zellenstrakte und Vernehmerzimmer. Schulklassen bietet die Pädagogische Arbeitsstelle themenspezifisch Seminare und Projekttag an. Ständige und temporäre Ausstellungen informieren über das System politischer Verfolgung und Repression in der DDR.

BUNDESSTIFTUNG ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR

Das Internetportal www.zeitzeugenbuero.de vermittelt bundesweit Zeitzeugen für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit: Menschen, die die SED-Diktatur und die deutsche Teilung miterlebt und deren Überwindung in verschiedensten Gesellschaftsbereichen mitgestaltet haben. Einige der Zeitzeugen können in englischer Sprache von ihren Erfahrungen berichten. Für die Vor- und Nachbereitung der Gespräche stellt das Portal kostenfrei Unterrichtsmodule, persönliche Zeitzeugenmaterialien und themenspezifische Angebote zur Zeitgeschichte bereit.

STIFTUNG BERLINER MAUER

Die Stiftung Berliner Mauer bietet in der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde moderierte thematische Zeitzeugengespräche am historischen Ort an. Diese können durch Führungen, Seminare und Ausstellungsbesuche ergänzt werden. In der Gedenkstätte werden die Auswirkungen von Abriegelung und Teilung exemplarisch dargestellt. Die Erinnerungsstätte zeichnet die Motive der Flüchtlinge und Übersiedler aus der DDR und deren Neubeginn in der Bundesrepublik nach. Zur Stiftung gehören weiterhin die East Side Gallery und die Gedenkstätte Günter Litfin. An diesen Orten werden Führungen angeboten.